

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Buchen: EnBW hat nächste Abbaumaterial-Lieferung auf Deponie Sansenhecken "bestellt"

Geliefert wird erst nächstes Jahr. Der genaue Termin steht noch nicht fest.

🔴 Noch 10 Gratis-Artikel diesen Monat.

📌 RNZonline Angebote ✕

14.12.2016, 06:00 Uhr



Das Tor geht wieder auf: Die EnBW hat den nächsten Bauschutt-Transport aus dem KWO in Richtung Deponie Buchen beantragt. Foto: schat

Von Heiko Schattauer

Buchen/Obrigheim. Der erste Brief ist raus, das dazugehörige "Paket" wird aber erst im kommenden Jahr geliefert. Gestern haben die Zuständigen beim Energiekonzern EnBW die Unterlagen für die geplante Anlieferung von Abbaumaterial aus dem Kernkraftwerk Obrigheim auf die Deponie "Sansenhecken" in Buchen verschickt: **Rund fünf Tonnen freigemessenen Bauschutt sollen hier in der ersten Charge nach Aufhebung des Lieferstopps deponiert werden.**

"Wir haben die Lieferung angemeldet", führt Friederike Eggstein gegenüber der Rhein-Neckar-Zeitung aus. Auch das folgende Prozedere erläutert die EnBW-Sprecherin: Zu den nächsten Schritten gehöre eine vollständige Überprüfung der Freimessung durch den von der Aufsichtsbehörde (das Umweltministerium des Landes) beauftragten Sachverständigen. "Dies ist so in der Handlungsanleitung vorgesehen und geht über die vollständige Überprüfung der Messdokumentation hinaus", ergänzt Eggstein.

Dazu werde mit dem Sachverständigen der Aufsichtsbehörde und dem Sachverständigen des Entsorgungsträgers (also Deponiebetreiber AWN) ein Vor-Ort-Termin vereinbart. Wenn es dabei nichts zu beanstanden gebe, folge die Verpackung der freigemessenen Abfälle in einen Container, der wiederum vom Sachverständigen verplombt wird.

Die genannten fünf Tonnen an mineralischen Stoffen - Beton, Fliesen und so weiter - entsprächen in etwa einer Lastwagen-Ladung, schätzt Friederike Eggstein.

Einen konkreten Liefertermin gibt es unterdessen noch nicht. Bei der EnBW rechnet man erst Anfang des kommenden Jahres mit einem Transport von Bauschutt aus Obrigheim gen Buchen. "Eine genauere Eingrenzung können wir derzeit nicht vornehmen", so die Sprecherin des Energiekonzerns.

"Erst wenn die weiteren Verfahrensschritte durchlaufen sind und Aufsichtsbehörde ihre Zustimmung erteilt hat, wird ein Termin für die Anlieferung vereinbart." Mit der bestehenden Handlungsanleitung und dem Gutachten des Öko-Instituts seien inzwischen alle Grundlagen vorhanden, um den geplanten Entsorgungsweg "vertrauensvoll" zu beschreiten.

Die fünf Tonnen Bauschutt, um die es nun im ersten Antrag nach Ende des zwischenzeitlich verhängten Moratoriums geht, sind derweil nur der Anfang: Beim Rückbau des KWO fallen insgesamt rund 3000 Tonnen an "zweckgerichteten Abfällen" an, die als geringfügig radioaktiv belastet (freigemessen) für eine Einlagerung auf der Deponie "Sansenhecken" vorgesehen sind.

Laut EnB
KWO abg

Copyright
